

Human Rights Watch: Israel begeht Völkermord durch Wasserrestriktionen in Gaza

Human Rights Watch wirft Israel vor, durch die absichtliche Einschränkung von Wasser in Gaza "Völkermord" zu begehen. Bericht deckt gravierende humanitäre Krisensituation auf.

Human Rights Watch (HRW) hat am Donnerstag Israel beschuldigt, „Genozid-Handlungen“ gegen Palästinenser in Gaza zu begehen, indem es ihnen den Zugang zu **ausreichenden Wasserressourcen** verwehrt.

Wasserknappheit als humanitäre Krise

In einem ausführlichen Bericht stellte HRW fest, dass zwischen Oktober 2023 und September 2024 die israelischen Behörden Palästinensern die Menge an Wasser entzogen haben, die die Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Minimum für das Überleben in prolongierten Notlagen betrachtet. Dies hat zu tausenden Todesfällen und der Verbreitung zahlreicher Krankheiten geführt, so der Bericht.

Reaktionen der israelischen Regierung

CNN hat das israelische Militär und die COGAT, die israelische Behörde, die für die Genehmigung von Hilfslieferungen nach Gaza verantwortlich ist, um Stellungnahme gebeten.

Die israelische Regierung **weist frühere Vorwürfe** des Genozids als „völlig unbegründet“ zurück und hat **kategorisch**

bestritten, Hunger als Kriegswaffe zu nutzen.

Wasserbedarf und unzureichende Versorgung

Laut WHO benötigt eine Person zwischen 50 und 100 Litern (13 und 26 Gallonen) Wasser pro Tag, um ihre „grundlegenden Bedürfnisse zu decken.“ In prolongierten Notlagen kann die minimale Wassermenge auf 15 bis 20 Liter pro Tag für Trinken und Waschen sinken.

Für die über 2 Millionen Palästinenser, die im Gazastreifen leben, ist selbst diese Menge unerreichbar, so HRW. Das meiste oder alles Wasser, auf das die Palästinenser in Gaza zugreifen können, ist nicht trinkbar.

Genozidvorwürfe und Wassermangel

HRW erklärt, dass die Aktionen Israels als Genozid im Sinne des Genozid-Übereinkommens und des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichts (ICC) zu werten sind. Der Entzug von Wasser führe zu einem langsamen Sterben der Palästinenser in Gaza, darunter auch Neugeborene, deren Mütter aufgrund von Unterernährung und Dehydrierung nicht stillen können, und die mit in schmutzigem Wasser gemischter Formel gefüttert werden.

Der Krieg Israels in Gaza, der nach dem Angriff der Hamas im Oktober 2023 begann, hat laut dem palästinensischen Gesundheitsministerium fast 45.000 Palästinenser getötet und 106.000 weitere verletzt.

Zerstörung der Wasserinfrastruktur

HRW gibt an, dass die Behinderung der Wasserversorgung in Gaza ein absichtlicher Akt der israelischen Behörden ist. Sie verweisen auf die Blockade humanitärer Hilfe, einschließlich der

Zufuhr von Materialien zur Wasseraufbereitung, Beschränkungen beim Transport von sauberem Wasser durch Pipelines von Israel nach Gaza sowie auf die „massiven“ Schäden an Gazas Wasserinfrastruktur, die durch israelische Luftangriffe verursacht wurden.

Im Januar schätzten die Weltbank und Ipsos, ein Marktforschungsunternehmen, dass fast 60 % der Wasser- und Abwasserinfrastruktur in Gaza durch Kämpfe beschädigt oder zerstört worden seien. Bis August war dieser Anteil auf 84 % gestiegen.

Befürchtete Epidemien durch Wassermangel

Im Juli zerstörten israelische Soldaten einen wichtigen Wasserbehälter, der Rafah im Süden Gazas versorgte. Die Explosion wurde in einem mittlerweile gelöschten Video festgehalten, das angeblich von einem israelischen Soldaten auf Instagram geteilt wurde und **von CNN geolokalisiert** wurde.

Internationales Recht und humanitäre Nöte

Israel sieht sich bereits seit längerem Vorwürfen ausgesetzt, Wasser als Kriegswaffe zu benutzen. Pedro Arrojo-Agudo, der UN-Sonderberichterstatter für das Menschenrecht auf sicheres Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen, erklärte im November 2023, dass “jede Stunde, in der Israel die Bereitstellung von sicherem Trinkwasser im Gazastreifen verhindert – in krassester Verletzung des internationalen Rechts – die Gazaner dem Risiko aussetzt, an Durst und Krankheiten zu sterben, die mit dem Fehlen von sicherem Trinkwasser zusammenhängen.”

Die Krise hat **Krankheiten in Gaza angeheizt** und zu Tausenden von Todesfällen geführt, so HRW. Der Umfang der Zerstörung, die durch den Wassermangel verursacht wurde, könnte möglicherweise niemals vollständig verstanden werden,

warnte die Organisation, da das Gesundheitssystem Gazas, einschließlich der Krankheitsüberwachung, stark dezimiert ist.

Eine hoch ansteckende Viruskrankheit wie Kinderlähmung, die oft durch unzureichenden Zugang zu sicherem Wasser und sanitären Einrichtungen verursacht wird, ist ein Beispiel dafür. Die WHO entdeckte den Poliovirus erstmals in Proben von Abwasser, die aus überfüllten Zelten von durch israelische Luftangriffe vertriebenen Personen im Gazastreifen im Juli entnommen wurden. Am 16. August bestätigte das palästinensische Gesundheitsministerium einen Fall von Poliomyelitis bei einem 10 Monate alten Kind – der erste Fall im Gazastreifen seit 25 Jahren.

Angesichts verhandelter Ceasefire-Vereinbarungen

Bakterielle Infektionen wie Durchfall sind im Enklave aufgrund des Konsums von kontaminiertem Wasser zur Norm geworden. Ein Mann beschrieb die Auswirkungen, gezwungen zu sein, aus einem unreinen Brunnen zu trinken, indem er HRW sagte: “Ich wurde krank, meine Kinder hatten Erbrechen und Durchfall, und ich hatte Durchfall... Das war von dem Moment an, als wir anfangen, das (schmutzige) Wasser zu trinken.”

Der HRW-Bericht erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem ein Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und Hamas weiterhin schwer fassbar bleibt, obwohl die Verhandlungen in den letzten Tagen positivere Wendungen genommen haben scheinen.

In einer offiziellen Erklärung am Dienstag sagte Hamas, dass ein Einverständnis “möglich” sei. Eine Quelle der Hamas fügte hinzu, dass die Gespräche “positiv und optimistisch” verliefen. Allerdings warnte die militante Gruppe, dass noch Hürden bestehen. Sowohl israelische als auch Hamas-Teams befinden sich in der katarischen Hauptstadt für indirekte Verhandlungen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at